

Fallbeispiel Hadi

40



Hadi lebt seit Dezember 2013 im SBW

Vorgeschichte

Hadi ist 19 Jahre alt, wurde im Iran geboren, ist dort aufgewachsen und hat bis zur Flucht dort gelebt. Die Lebenssituation war für ihn und seine afghanische Familie im Iran nie gut. Die Familie wurde dort lediglich geduldet, hatte keinen Aufenthaltsstatus und keine Rechte. Hadi konnte nur drei Jahre die Schule besuchen. Alles, was er gelernt hat, weiß er von seinem Vater. Es gab keine Zukunftsperspektive und auch keine offizielle Arbeit für die Familie. Der Vater hat die Familie mit Schwarzarbeit über Wasser gehalten und wurde stark ausgebeutet. Die Familie hatte keine Krankenversicherung – keinen Schutz. Immer wieder musste der Vater der Polizei Geld bezahlen. Hadi selbst wurde mehrfach von der Polizei verprügelt. Ihm wurde ständig mit einer Abschiebung nach Afghanistan gedroht – ein Land, in welchem er noch nie gelebt hat und welches sich im Kriegszustand befindet. Als die Situation unerträglich wurde, ist Hadi geflohen. Die Familie hat das wenige ersparte Geld für die Schlepper zusammengekratzt, damit der Sohn fliehen konnte. Mittlerweile ist auch der Bruder im Zuge der Flüchtlingsbewegung nach Deutschland gekommen. Die Eltern leben weiter im Iran.

Flucht

Die Flucht war sehr beschwerlich und verlief in verschiedenen Etappen. Für Hadi war es dennoch der einzige Weg in eine „gute Zukunft“. Mit dem Taxi und zu Fuß kam Hadi in die Türkei. Dort war er dreieinhalb Monate, davon eineinhalb Monate in einem Gefängnis, da er keine Papiere besaß. Um nach Griechenland zu gelangen, waren mehrere Fluchtversuche nötig. Mal war das Schiff kaputt, mal wurde er aufgegriffen. Er übernachtete bei Schleppern und zahlte insgesamt 2.000 Euro, um zur griechischen Insel Mytilene zu gelangen. Dort wurde er erneut von der Polizei erwischt und war einen Monat im Gefängnis. Nachdem er Papiere bekam, ging es weiter mit dem Schiff nach Athen, wo er abermals festging, denn ihm war das Geld ausgegangen. Der Vater lieh sich Geld und schickte es nach Athen. Noch einmal zahlte Hadi Geld an Schlepper, um über Serbien und Ungarn, wo er kurzzeitig inhaftiert wurde, nach Österreich zu gelangen. Als Schwarzfahrer kam er mit dem Zug nach München.

Ankunft in München

Eigentlich wollte Hadi nach Norwegen, weil dort Bekannte von ihm leben. Da er kein Geld mehr hatte und in München am Hauptbahnhof zufällig einen Freund traf, blieb er ein paar Tage bei diesem. Von dort meldete er sich beim Jugendamt und kam in die Schutzstelle der Diakonie. Dort blieb er circa sechs Monate und lebte dann für weitere drei Monate im „Just M“, bis er im Sozialpädagogisch Betreuten Wohnen von GPP unterkam. GPP wurde ihm von einem Freund empfohlen, und Hadi kämpfte beim Jugendamt darum, hier aufgenommen zu werden. Ihm war es sehr wichtig, in Ruhe eine schulische und berufliche Ausbildung zu machen. Daher wollte er in einer Kleinstwohngemeinschaft untergebracht werden.



Schule / Ausbildung

Aktuell absolviert Hadi den qualifizierenden Hauptschulabschluss in der SchlaU-Schule. Parallel machte er 2015 ein Praktikum bei Globetrotter. Ihm wurde für September 2016 ein Ausbildungsvertrag – Bereich Einzelhandelskaufmann – zugesagt.

Leben in Deutschland

Im SBW geht es Hadi super gut. Er fühlt sich in der kleinen Gruppe wohl und mag die Betreuer. Er kann dort über alles reden, ist sehr glücklich und hat keine Probleme.

Mit Deutschland verbindet Hadi sehr unterschiedliche Erfahrungen. Er hat auch Fremdenfeindlichkeit kennengelernt, wurde beispielsweise rassistisch angepöbelt und bekam in einer Disco keinen Einlass.

Leider hat er bisher keine Aufenthaltserlaubnis bekommen. Er wartet auf seine Anhörung. Es fällt ihm sehr schwer, nur geduldet zu sein, umso mehr, weil er noch nie eine „Heimat“ hatte.

Richtig wohl fühlt er sich in seinem Sportverein. Fußball ist seine große Leidenschaft. Er spielt in einer guten Mannschaft für den FC Neuaubing und will dort unbedingt weiterkommen. Vonseiten der Medien gibt es einiges Interesse an dem Verein. Besonders gut gefällt es Hadi, dass in dieser Mannschaft junge Männer aus fünf Nationen vertreten sind, die alle gut miteinander harmonieren.

Zukunftsperspektive / Wünsche

Hadi möchte gerne die oben genannte Ausbildung absolvieren und im Anschluss eine Wirtschaftsschule besuchen. Er will viel lernen, eine gute Position erlangen, sich eine Führungsposition erarbeiten – Karriere machen. Ein Traum wäre für ihn, später ein eigenes Geschäft im Bereich Sport zu eröffnen, das Waren in die ganze Welt exportiert.

Hadi möchte auf jeden Fall in Deutschland bleiben. Grund: Im Iran ist er nicht erwünscht, er hat dort keine Zukunftsperspektive und ist in Gefahr. Afghanistan hat er nie als Heimat kennen gelernt. Es ist für ihn ein kaputtes Land, in welchem es keine Entwicklung gibt und wo Krieg droht.

Der größte Wunsch von Hadi ist, dass er mit seiner Familie in Deutschland leben kann und anerkannter Bürger wird. Da er bisher heimatlos war, sucht er endlich ein Zuhause, in welchem er ohne Furcht, respektiert und anerkannt leben kann. Er möchte ernst genommen werden, wünscht sich einen freundlichen Umgang und möchte unabhängig sein. Später möchte er eine eigene Familie gründen.

Anmerkung

Das Interview mit Hadi war sehr offen und vertrauensvoll. Hadi ist äußerst sprachbegabt und trotz seiner schwierigen Lebensgeschichte sehr lebendig. Er strebt sehr nach Akzeptanz und Harmonie.

Es ist faszinierend, dass er nach nur dreijährigem Schulbesuch im Iran schon sehr gut Deutsch sprechen kann und eine Ausbildung absolvieren wird. Seine enorme Zielstrebigkeit und sein Ehrgeiz sind bewundernswert.

Ich wünsche ihm von Herzen, dass er möglichst schnell in Deutschland anerkannt wird – Heimat findet –, dass er in Zukunft mit seiner Familie zusammenleben und seine beruflichen Ziele verwirklichen kann.

**Interview Irmgard Gruber / Öffentlichkeitsarbeit
mit Hadi / SBW**